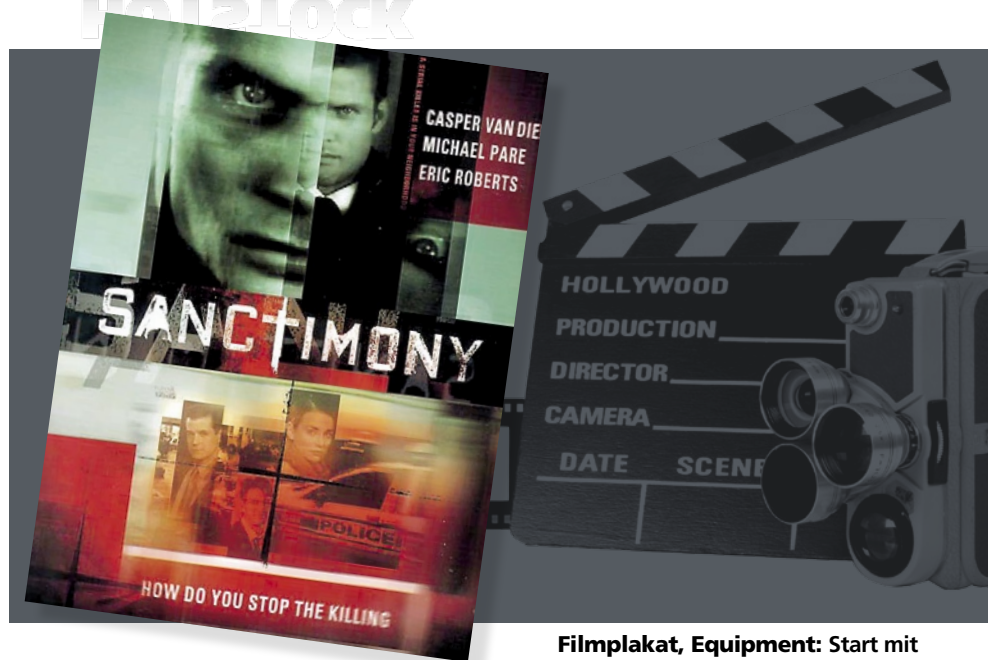


Hot Stocks eignen sich nur für den spekulativen Anleger. Er muss in der Lage sein, die Kursentwicklung laufend zu verfolgen. Da diese Aktien sehr risikoreich sind und ihre Kurse stark schwanken, ist es unerlässlich, den angegebenen Stoppkurs zu beachten. Der Stoppkurs sollte auch schnellstmöglich (nach zehn Prozent Kursplus) auf den Einstandskurs nachgezogen werden.

Die Fakten:

Name	Boll AG
ISIN	DE000A0JDBB9
Kurs	31,00 Euro
Marktkapitalisierung	31,5 Mio. Euro
52-W.-Hoch/Tief	32,00/19,10
Kursziel	50,00 Euro
Stoppkurs	27,00 Euro
liquideste Börse	Frankfurt

Quelle: Bloomberg



Filmplakat, Equipment: Start mit der Verfilmung von Videospiele, insbesondere aus dem Horrorgenre

Boll AG

Politisch unkorrekt

Der Gesichtsausdruck ist düster. Osama bin Laden setzt zu einer seiner gefürchteten Videobotschaften an und sagt: „Mein Name ist Osama bin Laden. Ich bin Alkoholiker. Schaut ‚Postal‘, den Film!“ Der skurrile Trailer wirbt für den politisch unkorrekten Streifen „Postal“. 200.000 Filmfans haben sich den Spot schon im Internet heruntergeladen. Insider glauben, dass der Film ein Potenzial wie „Borat“ hat, der mit fünf Millionen Euro Produktionskosten 250 Millionen Euro einspielte.

Produziert wurde der Film von der deutschen Boll AG. Der gleichnamige Vorstandsvorsitzende drehte den Film selbst und spielte auch als Schauspieler mit. Anleger können von einem Erfolg des Films profitieren, der am 27. September in deutsche Kinos kommt. Sie sind aber nicht darauf angewiesen. Das Geschäftsmodell der Boll AG ist wesentlich risikoärmer als das eines reinen Produzenten. „Wir haben aus der Zeit gelernt, als deutsches Geld in Hollywood noch als Silly Money bezeichnet wurde“, sagt Matthias Triebel, Finanzvorstand des Unternehmens.

Boll tritt in erster Linie als Makler für internationale Filme auf. Dabei konzentriert sich das Unternehmen auf mittlere und kleine Filme, die nicht von den großen Studios selbst vermarktet werden. Der Vorteil: Bei 90 Prozent der Filme zahlt Boll nichts an, sondern kassiert eine Ver-

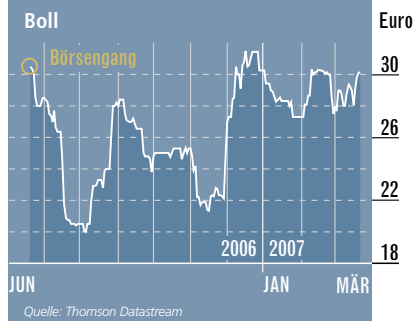
Der Filmmakler Boll bietet Anlegern große Chancen bei reduziertem Risiko.

150 Millionen Euro

Umsatz sind schon sicher

Himmel offen

Der Kurs notiert in der Nähe der Hochs. Ein Durchbruch dürfte zusätzlichen Schub bringen.



Die FOCUS-MONEY-Hot-Stocks können Abonnenten bereits am **Dienstagmittag** abrufen und als PDF-Datei herunterladen.

www.focus.de/aboandmore

mittlungsgebühr von bis zu 20 Prozent. Entscheidend dafür, einen Film zu bekommen, ist das Netzwerk, das sich die Firma in den vergangenen Jahren aufgebaut hat. Früher wurden nur die Filme der Boll-Fonds vermarktet, die aber überwiegend aus einem Genre kamen, den Verfilmungen von Videospiele. Inzwischen ist die Firma breiter aufgestellt und kann großen TV-Stationen neben mittleren Filmen mit Hollywood-Stars im Paket auch andere Genres anbieten.

Boll kauft immer die weltweiten Rechte für alle Medien auf. So vertreibt das Unternehmen nicht nur den Kinofilm, sondern auch die DVDs und in Zukunft die Downloads im Internet.

Allein durch die Vermarktung der bisherigen Boll-Fonds sind Umsätze von fast 150 Millionen Euro in den nächsten Jahren gesichert. Diesen Umsätzen steht kein Risiko mehr gegenüber. 2007 dürfte der Gewinn bei drei Millionen Euro liegen. Das entspricht einem günstigen KGV von etwa zehn. Etwaige herausragende Kinoerfolge sind darin nicht enthalten. Auch dass Boll durch den Börsengang ein größeres Rad drehen kann, ist nicht berücksichtigt. Jede Meldung, die weiteres Geschäft bedeutet, dürfte den Kurs zusätzlich nach oben treiben. ■

OLIVER JANICH